

*U.S. GOVERNMENT*

*U.S. GOVERNMENT*

arbeit in Berlin

1945-1946, 1947-1948, 1949-1950, 1951-1952, 1952-1953, 1953-1954

arbeit in Berlin

arbeit in Berlin

Max  
Heinrich Krause  
~~Höhe Straße 11~~  
Kirnstraße 29

Sehr geehrter Herr Krause!

In der Autobahnbergsiedlung Ihnen wohngemäß die Hochzeitsfeier  
mit einer Auskunftung. Hoffentlich sind Sie und Ihre Ehefrau  
zu Hause geblieben. Alles Gute und viele Grüße von uns allen.

Alu

**Heinrich Ktause** 12.3.1952  
**Höhegeis im Harz**  
**Kirchstrasse Nr. 39**

12.3.1952

59

dois jebulles nesciasfiasgirtoferesas. que neglegemusleis. eis  
que bairros em perío ni eis nobis. tifatogien. governa. ni

• Mr. G. S. L. made a speech, ~~which~~ on the 1st

Herrn 00.29  
Leeder 00.05  
Berlin. 00.05

Sehr geehrter Herr Leeder!

Ich bestätige den Empfang Ihres Einschreibe-Eilbriefes vom 8.3.56 und nehme zu den einzelnen Punkten wie folgt Stellung.

### Grenzbericht:

Bei der Zusammenkunft in Berlin habe ich mich mit Herrn Martini sowie auch mit Ihnen über die hiesigen Grenzverhältnisse eingehend unterhalten. Im Laufe des Gesprächs habe ich Herrn Martini und auch Ihnen versprochen in Kürze einen allgemeinen Grenzbericht zu übersenden. Dies habe ich sofort getan, um Ihnen ein klares Bild über die hiesigen Grenzverhältnisse zu geben. Die Sachlage und Verhältnisse sind nun eben bspw. anders wie in Berlin und auch in der amerikanischen Zone. So z.B. im der amer. Zone jeglicher Grenzübergang und Berüberbringer jeglicher Waren unter Strafen gestellt, während dies bei uns nicht der Fall ist. Wenn nun mein Bericht als etwas übertrieben angesehen werden sollte, so wäre es vielleicht zweckmäßig sich von all den geschilderten Begebenheiten an Ort und Stelle zu überzeugen.

Lieber Herr Leeder! Es liegt mir vollauf fern, Ihnen in irgend einer Hinsicht Vorschriften zu machen. Im Gegenteil, ich will eifrig mitarbeiten, Vorschläge und Anregungen geben, um sich gegenseitig zu unterstützen. Auch dies wurde in Berlin besprochen und akzeptiert. So wurde unter anderem besprochen, dass das Druckmaterial wegen der hohen Transportkosten hier ev. hergestellt werden sollte. Wenn dies nun verneint wird, dann ist es für mich ein ganz klarer Fall, dass es nicht geschehen kann. Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, dass die Anordnungen Ihrerseits befolgt werden. Zweckmäßig wäre jedoch zu berücksichtigen, dass an verschiedenen Punkten die Verhältnisse an der Zonengrenze anders gelagert sind. Ich müsste Sie dann in Kenntnis setzen, damit Ihrerseits auch andere Anordnungen getroffen werden müssten.

Lieber Herr Leeder, Wenn Sie sich entsinnen können, haben Sie mir aufgetragen, wöchentliche Grenzberichte und am Monatsende einen Tätigkeitsbericht vorzulegen. Ich möchte nun um ganz präzise und klare Anweisung bitten, in welcher Form die Grenzberichte interessieren und welche Punkte dabei berührt werden sollen.

## Vorbereitungen:

Bei unseren Besprechungen in Berlin wurde mir aufgetragen Abschüben im hiesigen Bezirk zu erkunden und sollte Ihnen dann mitteilen, welche Unkosten dabei entstehen. Als erste Abschüßbasis wurde Bad Harzburg ausersehen und meinerseits auch schon Erkundigungen eingezogen. Am 1.3.52 wurde ich von Herrn v. Sievers telegrafisch benachrichtigt, dass ich am 3.3.52 nach Göttingen kommen sollte, um die Angelegenheit mit Herrn v. S. zu besprechen. Ich war der Annahme, dass Berlin von unserem Zusammentreffen Kenntnis hatte, sodaß ich logischerweise von einer Unkosten-erstattung Abstand nahm. Herr v. S. ist mit mir die Zonen-grenze abgefahren, um Abschüßbasen festzustellen. Gleichzeitig wurde Verbindung mit den Grenzzollbehörden aufgenommen, damit diese und die Grenzüberwachungsorganen Kenntnis erhalten, wenn ein derartiges Unternehmen gestartet werden soll. Diese Maßnahmen waren unabdingt notwendig, damit

keinerlei Schwierigkeiten entgegengestellt wurden. Herr v. S. hat auch meines Wissens Herrn Tillich davon berichtet.

\* Das Auslieferungslager der Wasserstoffgasflaschen befindet sich in Hannover. Hergestellt werden sie in Höchst und Dortmund. Der Preis pro Flasche beträgt etwa 13.-D.M.

Unkosten: 15 Flaschen à 13.- = 195.00 - 130  
 Frachtgeld z. Abschb. = 20.00 - 20  
 Arbeitslohn f. 2 zu- } verl. Männer = 20.00 - 40  
 Sonstige Unkosten wie: Telefonische Verbin- } dung m. Metrol. Inst., Briefporto. - 30

**Fracht Bahn lagernd,**  
**Sonstige Fernsprechge**  
**Verbindungen zu den**  
Stellen, die an der  
Aktion teilnehmen

**Aktion teilnehmen** 30,00  
Bei der Zusammensetzung des Berliner Kulturrates ist Berliner Machtinitiative angesiedelt und kann die Persönlichkeit Ausgaben sowie schon mit Ihnen über die Fahrgelder des Tages aufgetragen werden. Im Laufe des Jahres 1959 soll ein Kontrollbericht über die Ausgaben verfasst werden, um die Finanzierung zu überprüfen. 30,00  
**Zusammen: 2959,00**

Man muß nun noch mit unvorhergesehenen Dingen rechnen, die Ausgaben erfordern würden. Druckminderventil und Schlauch sind in Hannover bestellt worden und treffen in den höchsten Tagen hier ein. Das Druckminderventil kostet 7,- DM. und der Schlauch (Länge 1 m) 12,- DM. Als Bestimmungsbahnhof ist Bad Harzburg für die uk 31

**Mit Freu** Gruppe Newcomers, die Verantwortung übernommen haben, um die Jugendlichen mit dem Thema "Hilfesuch" zu beschäftigen. Diese Gruppe hat sich auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen spezialisiert und bietet eine Reihe von Programmen und Dienstleistungen an, um die Jugendlichen zu unterstützen.

Die Ergebnisse der ersten Befragung bestätigen die Ergebnisse der zweiten Befragung. Insgesamt zeigt sich eine deutliche Tendenz zu einer Verstärkung der sozialen Segregation. Die Ergebnisse der Befragung bestätigen die Ergebnisse der ersten Befragung.

30,- Motoperstiflumbege

Bei diesen Ergebnissen ist Berlin mit einer Ausdehnung von 110 km² die einzige Stadt, die eine Fläche von mehr als 100 km² besitzt.

Die T. 3.9.25 nach Götzinger kommen sollte, da die überlieferten  
Gesetze jene nur am 3.9.25. noch Gültigkeit haben sollten und daher  
die T. 3.9.25. nur von Hertha, einer telestatischen Person bestimmt werden  
dürften, was weiteren Meinungsverschiedenheiten entgegensteht.

— и в то же время неизбежно, что в будущем мы будем вынуждены вести с ними переговоры, — и это неизбежно приведет к тому, что мы будем вынуждены вести с ними переговоры.

6

Empfangsbescheinigung.

Bestätige Empfang von zwei Ausweisen  
( Klarnname und Deckname )

12.4.52

Her. J. J. Promakow. 1574  
Kunze  
See

Verpflichtungsschein

Ich verpflichte mich hiermit:

- a) alle mir übertragenen Aufgaben mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit auszuführen,
- b) über alle Vorgänge, die mir dienstlich während meiner Tätigkeit bei der KAMPFGRUPPE GEGEN UNMENSCHLICHKEITEN zur Kenntnis kommen, strengstes Stillschweigen zu wahren,
- c) bei Telefongesprächen mir die grösste Zurückhaltung unter besonderer Beachtung der Geheimhaltungspflichten aufzuerlegen,
- d) niemals, auch nicht nach dem Ausscheiden aus dem Dienst der KgU, Namen und Einzelheiten über Dienststellenangehörige oder sonst mit uns in Verbindung stehende Personen an irgendjemand weiterzugeben.

Ist durch mein vorsätzliches oder fahrlässiges Verstoßen gegen diese Vorschriften Schaden entstanden, bin ich mit fristloser Entlassung, unbeachtet strafrechtlicher Verfolgung, einverstanden.

Berlin, den 11. Mai 1951

Heinrich [Signature]

Göttingen  
Düstere Eichenweg Nr. 28

8

Herrn  
Ernst Tillich  
Berlin-Nikolassee  
Ernst Ringstrasse Nr. 2

Bellum  
Bild = Selbstprahme

K  
764

Sehr geehrter Herr Tillich!

Ich darf heute auf eine Unterredung zurückkommen, die ich am 2. März 1953 in Braulage wegen meiner Wohnungskalamität mit Ihnen hatte. Wie Sie wissen, muss ich meine Bremer Wohnung am 30. April 1953 räumen, und das wäre die erwünschte Gelegenheit meine Familie nach Göttingen zu holen. Das hätte schon längst geschehen müssen, denn auf die Dauer wird mein Leben getrennt von meiner Familie, zu teuer. Jedenfalls wäre ich bei gemeinsamen Haushalt aller persönlicher Sorgen enthoben.

Durch Vermittlung eines privaten Wohnungsbüros kann ich in der Nähe von Göttingen, eine Wohnung erhalten: Erforderlich ist die Zahlung eines Zuschusses von 1000.-DM. Aber auch andere Angebote liegen auf dieser Basis vor. Ehe ich nun ernsthaft verhandle, möchte ich gerne erfahren, ob es Ihnen möglich ist, mir diesen Betrag gegen tragbare Ratenabzahlung zur Verfügung zu stellen. Wenn Sie mir auch in dieser Sache helfen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit dem Wunsche, dass Sie im Kreise der Ihrigen ein gutes Osterfest verleben mögen,

bin ich Ihr

ergebener

Klemens Krause

Klemens Krause reichte im Januar  
ein Oppelzverschiff von 300.-Rt. angeboten  
die Abzahlung von 100.-Rt. jährlich mit auf.  
Für ein langfristiges Vertragen von 1000.-Rt.  
haben Mittel & Rt. mit zur Verfugung

Klemens Krause  
7.4.53

Bellum  
Bitte in diese Sache,  
aber freundlich &  
verständnisvoll schreiben

(6)

Abt. II/Berlin

Berlin-Nikolassee, den 9. 4. 1953  
Ernst-Ringstr. 2  
Ha/Sk

Herrn  
Heinrich Krause  
Göttingen  
Dusare Eichenweg 28

Sehr geehrter Herr Krause!

Ihr an Herrn Tillich gerichtetes Schreiben vom 3. April 1953 ist mir zur Beantwortung übergeben worden. Wir freuen uns mit Ihnen, daß es Ihnen nunmehr möglich sein wird, Ihre Familie nach Göttingen zu holen und damit Ihre privaten Verhältnisse menschlicher zu gestalten. Auch wird sich Ihre wirtschaftliche Lage dadurch wesentlich verbessern.

Zum zweiten Teil Ihres Schreibens müssen wir Sie leider enttäuschen. Wie Ihnen nicht unbekannt sein dürfte, sind die uns zur Verfügung gestellten Zuwendungen auf einen Monatsabschnitt geplant, so daß uns für langfristige Darlehen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Da Ihnen auch noch andere Angebote vorliegen, würde es Ihnen vielleicht möglich sein, um den Zuschuß von 1.000,-- DM herumzukommen. Nach Möglichkeit werden wir Ihnen durch kurzfristige Gehaltsvorschüsse bei Ihrem Umzug zu helfen versuchen. Ihren diesbezüglichen Vorschlägen sehen wir entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

*Hauswand*

ARBEITSVERTRÄGE

Zwischen der

Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit, Berlin-Nikolassee, Ernst-Reuter-Strasse  
vertreten durch den

und Herrn ... Heinrich Krause .....

geboren am ... 7.7.07 ..... in ... Danzig ...

wird nachfolgender Arbeitsvertrag geschlossen

§ 1

Herr Krause .....

Wird vom ... 1.6.52 ..... ab von der Kampfgruppe gegen

in Berlin-Nikolassee ..... als ... Sachbearbeiter .....

auf unbestimmte Zeit eingestellt.

§ 2

Herr Krause ..... verpflichtet sich die im Auftrag des

Wesens der Kampfgruppe gegen U. für die Arbeitsführung aufgestellten  
Grundsätze genau zu beachten und die ihm übertragenen Obliegenheiten  
nach bestem Wissen und Können wahrzunehmen. Er/sie verpflichtet sich  
über alle ihm aus seiner Tätigkeit zur Kenntnis gelangenden Angele-  
genheiten Verschwiegenheit zu bewahren. Verletzt er/sie vorsätzlich  
oder fahrlässig seine/ihre Pflicht, so haftet er/sie dem anderen  
Vereinbarungen gegenüber für den daraus entstehenden Schaden nach Maß-  
gabe der folgenden Bestimmungen.

§ 3

Für das Arbeitsverhältnis findet die Allgemeine Tarifordnung  
und die Tarifordnung A (TOA) sinngemäß Anwendung, jedoch gilt für die  
Leistung ein besonderer vereinbarter Pauschalbetrug, der während  
einer Probezeit von ..... Monaten monatlich

I. .... in Worten:.....

nach Abzug der Probezeit monatlich

M. 350,00 ..... in Worten:... dreihundertfünfzig DM/monat  
beträgt. außerdem wird Herrn Krause eine Aufwandsentschädigung für  
Reisen von DM 100,00 monatlich gezahlt.

§ 4

ab 1.3.57 550,- DM  
Während 10,05 570,- DM  
Während 11,05 550,- DM  
Sobald eine Frist, unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von  
..... Tagen das Vertragsverhältnis aufzuheben. Nach dieser Frist  
seit greifen die allgemeinen Kündigungsbestimmungen der TOA

13

Abt. II/Berlin

Berlin, den 15. 6. 1953  
Ha/3k

An  
Abteilung II/Göttingen

Sehr geehrter Herr Walther!

Der Urlaub des Herrn Krause in der Zeit vom 1. Juli - 24. Juli 1953 ist genehmigt. Über eine Urlaubsmeldung des Herrn Stael von Holstein liegt ~~heute~~ nichts vor. Wir bitten doch, uns eine Zusammenfassung des dortigen Urlaupsplanes baldmöglichst zuzufertigen.

Mit freundlichen Grüßen

*Hans-Joachim*

MINISTERIUM FÜR  
Heinrich Krause

Göttingen

An

Abteilung II

Göttingen

Betr. Urlaubsgesuch

Ich bitte um meinen zuständige

1. Juli - 24. Juli 1959

zur Landes Volkskunst 21. u.  
Göttingen

M. Klungen-Nr. 13/6

Abt. I./Gö.

Göttingen, den 12.10.1954

v. S./k.

An die  
KgU-Berlin  
- Beirat -

H. Bellung  
ich bin dafür  
K.

Betr.: Antrag auf Gehaltserhöhung für Mitarbeiter Heinrich Krause.

Herr Krause ist nunmehr zweieinhalb Jahre bei uns in der Arbeit. S.Zt. wurde von uns ein Gehalt von DM 450.-- monatlich für ihn beantragt. Ihm wurden von Berlin DM 350.-- als Anfangsgehalt bewilligt. Da er fast ausschliesslich Aussenarbeit hat, wurde ihm eine Aufwandsentschädigung von DM 100.-- monatlich zuerkannt. Für Herrn Krause sind aber diese DM 100.-- im richtigen Sinne des Wortes eine Aufwandsentschädigung, da er eher im steigenden Masse mit Aussendienst belastet ist als im Anfang seiner Tätigkeit. Er hat also im Vergleich zu einem Büroarbeiter im Verbrauch an Kleidung usw. einen wirklichen Aufwand ersetzt zu bekommen. Herr Krause ist so intensiv mit Arbeit eingedeckt, dass er kaum einen freien Sonntag hat. Wenn wir erst heute den Antrag auf Gehaltserhöhung für ihn stellen, so geschieht das aus dem Grunde, weil eine Gehaltserhöhung eines Mitarbeiters während Entlassung anderer Mitarbeiter aus optischen Gründen nicht ratsam erscheint.

Nun sind aber doch recht beträchtliche Mittel durch Einschränkung in Göttingen selbst freigeworden und wir bitten nunmehr sehr dringend, Krause DM 100.-- monatlich Gehaltserhöhung zu bewilligen, die uns gerechtfertigt erscheint in Anbetracht seiner steigenden Arbeit, die den ganzen Menschen beansprucht und ihm kaum freie Zeit lässt für seine eignen Angelegenheiten.

Wir bitten um die Gehaltszulage ab 1.10.1954.

M. H. J. W.

Amt. II/Berlin

Berlin den 20. 10. 1954  
Ra/Sk

Herrn  
Erich von Sivers  
in Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit

Göttingen  
Düstere Eichenweg 28

Personal!

Sehr geehrter Herr von Sivers!

Auf Ihren Antrag vom 12. 10. 1954 auf Erhöhung der Gehaltsbezüge für Herrn Krause hat der Beirat beschlossen, mit Rücksicht auf die fast ausschließliche Außenarbeit des Herrn Krause, diesen mit Wirkung vom 1. Oktober 1954 eine zusätzliche, jederzeit wiederaufzulösende Aufwandsentschädigung in Höhe von monatlich 100,— DM zu gewähren. Diese Aufwandsentschädigung wird Herrn Krause zur Besteuerung der ihm in seiner Außenarbeit zusätzlich entstehenden Unterhaltskosten gewährt und am Ende eines jeden Monats überwiesen.

Wir hoffen, hiermit Ihrem Antrag entsprochen zu haben und geben gleichzeitig unserer Freude und Anerkennung darüber Ausdruck, daß sich Herr Krause für unsere Arbeit so intensiv einsetzt. Wir bitten, Herrn Krause hiervon in Kenntnis zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

*J. ...*

Heinrich Krause  
Göttingen  
Düsterer Eichenweg 28

114  
AKT  
zur Per. Auk.  
(M)

An den Leiter  
der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit  
B e r l i n - Nikolassee  
Ernst-Ringstr. 2

Sehr geehrter Herr Tillich!

Ich habe mich aufrichtig gefreut, nach Berlin zur Arbeitstagung der KgU am 25.3.55 eingeladen worden zu sein, da ich auch die Absicht hatte, mich mit Ihnen noch über die schwebenden Organisationsfragen unterhalten zu können. Es stellt sich aber heraus, dass unter den gegebenen Verhältnissen und angesichts der von mir bereits eingeleiteten Schritte auf dem Gebiete unserer Arbeit im Zonenengrenzgebiet buchstäblich unabkömmlich bin, ohne die mit soviel Mühe aufgebaute Vorbereitungsarbeiten ernstlich zu gefährden. Etwas überraschend für mich musste ich die Vorbereitung einer Vortragstournee von Herrn Alfred Mozer für die Tage vom 28.-31.3. übernehmen, und Sie wissen selbst, dass wir uns unter keinen Umständen erlauben können, diese Tournee zu keinem für Herrn Mozer eindeutigen Erfolg zu bringen. Am 31.3. findet eine wichtige Kundgebung der KgU in der Stadt Braunschweig statt und am 1./2.4. die Arbeitstagung ebenfalls dort. Ich habe keinen einzigen geeigneten Mann zur Verfügung, der mich in dieser Hinsicht wirklich entlasten könnte. Schliesslich glaube ich auch, dass wir, mit Rücksicht auf Herrn Jahn, auch der Arbeitstagung der ADK am 26../27.3. in Salzgitter-Lebenstedt nicht fernbleiben können. Es bestehen für uns auch hier wichtige Anknüpfungspunkte für unsere kommende Arbeitstagung am 15. und 16.4. ebenfalls dortselbst.

Alle diese Erwägungen zwingen mich, nach einer reiflichen Überlegung und Betrachtung der gesamten Sachlage, Sie darum zu bitten, mich ausnahmsweise von der Teilnahme an der Berliner Arbeitstagung befreien zu wollen.

Mit freundlichem Gruss

Ihr Krause

20. Okt. 1955

Abt. IV/Gö.

Göttingen, d. 18.10.1955

An die  
KgU-Berlin  
Abteilung II  
z.Hd. Herrn Hellwig

Betr.: Trennungsentschädigung

Sehr geehrter Herr Hellwig!

Trotz eifriger Bemühens ist es mir nicht gelungen, meinen Wohnsitz von Bremen nach Göttingen zu verlegen. Durch die entstandene doppelte Haushaltsführung erwachsen mir erhebliche Mehrkosten. Ich bitte daher um einen Ausgleich in Form einer Trennungszulage.

Mit freundlichen Grüßen



Dem Antragsteller wird ab 1. Oktober 1955 eine Trennungsentschädigung von 3,50 DM pro Tag auf Beiratsbeschuß gezahlt.

Göttingen, den 21.12.1955

An die  
Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit  
z. Hd. Herrn Hellwig  
Berlin-Nikolassee  
Ernst Ringstrasse Nr. 2-4

Sehr geehrter Herr Hellwig!

Ich möchte Sie bitten, entgegen bisheriger Vereinbarung mir die 100.-DM in diesem Monat an folgende Adresse

Frau Margarete Krause  
Bremen  
Auf dem Bohnenkamp Nr. 111

zu senden und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir das Kindergeld, welches wie Herr Tillich sagte noch gezahlt werden sollte, auch gleich an obige Adresse mitsenden würden.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes  
neues Jahr  
Ihnen sowie Ihrer Frau Gemahlin

Ihr



Abt. IV  
Kr.

15.12.1955

An die  
KgU-Berlin  
Abt. II  
z.Hd. Herrn Hellwig

Sehr geehrter Herr Hellwig!

Ich möchte um die Genehmigung bitten, im Monat Dezember mit der Rückzahlung meines Sozialdarlehens aussetzen zu dürfen, da ich gerade in diesem Monat erhöhte Ausgaben familiärer Art habe. Im Januar werde ich dann die Rückzahlung weiter fortsetzen.

Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin ein recht frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr wünschend verbleibe ich

mit freundlichem Gruss

Ihr  
*Wolff*

26

Göttingen, den 27.3.1956

Sehr geehrter Herr Hellwig!

Infolge Umsatz der Dienststelle nach Hannover, bitte ich ab heute meine Gehaltsbezüge, Trennungsentschädigung etc. an meine Privatadresse nach Bremen zu senden.

Anschrift: Heinrich Krause  
23 Bremen  
Auf dem Bohnenkamp Nr.111

Mit frdl. Gruß!  
Ihr Krause

30. 4. 1956

He/Sk

Herrn  
Heinrich Krause

Göttingen  
Hauptpostlagernd

Sehr geehrter Herr Krause!

Die finanzielle Lage in Göttingen hat den Beirat veranlaßt, mich zu beauftragen, die in Göttingen anstehenden Verschüsse schnellstens zurückzuführen. Nach den letzten Aufzeichnungen aus Göttingen haben Sie einen Betriebsvorschuß in Höhe von 400,— DM und ein Sozialdarlehen von z. Z. noch 200,— DM in Anspruch genommen. Ich bitte Sie daher, soweit der Betriebsvorschuß durch zu belegende Auslagen von Ihnen nicht an Anspruch genommen ist, diesen an die Kasse in Göttingen zurückzuzahlen und ferner mit mitzuteilen, wie Sie die Rückzahlung in monatlichen Ratenzahlungen des von Ihnen beanspruchten Sozialdarlehns vorzunehmen gedenken. Ich würde Ihnen in diesem Falle vorschlagen, diese Ratenzahlungen von dem Gehalt zu kürzen und sie der Kasse in Göttingen direkt zuzuführen.

Ihrer Rückantwort sehe ich bis zum 10. d. M. entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Krause

30

14. 5. 195  
He/Sk

Herrn  
Heinrich Krause

B r e m e n  
Auf dem Bohnenkamp 111

Sehr geehrter Herr Krause!

Auf mein Schreiben vom 30. 4. 1956 bin ich ohne jede Nachricht von Ihnen geblieben. Ich habe deshalb, Ihr Einverständnis voraussetzend, von Ihrem Mei-Gehalt einen Betrag von 50,-- DM zur Schuldentilgung Ihres Sozialdarlehns einbehalten und diesen an die Kasse in Göttigen überwiesen.

Mit freundlichen Grüßen

*Krause*

Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit

BERLIN-NIKOLASSEE, den 30. 4. 1956  
Ernst-Ring-Straße 2  
Telefon 844346 und 844673

He/Sk

Herrn  
Heinrich Krause

G ö t t i n g e n  
hauptpostlagernd

Sehr geehrter Herr Krause!

Die finanzielle Lage in Göttingen hat den Beirat veranlaßt, mich zu beauftragen, die in Göttingen anstehenden Vorschüsse schnellstens zurückzuführen. Nach den letzten Aufzeichnungen aus Göttingen haben Sie einen Betriebsvorschuß in Höhe von 400,-- DM und ein Sozialdarlehen von z. Z. noch 200,-- DM in Anspruch genommen. Ich bitte Sie daher, soweit der Betriebsvorschuß durch zu belegende Auslagen von Ihnen nicht an Anspruch genommen ist, diesen an die Kasse in Göttingen zurückzuzahlen und ferner mir mitzuteilen, wie Sie die Rückzahlung in monatlichen Ratenzahlungen des von Ihnen beanspruchten Sozialdarlehns vorzunehmen gedenken. Ich würde Ihnen in diesem Falle vorschlagen, diese Ratenzahlungen von dem Gehalt zu kürzen und sie der Kasse in Göttingen direkt zuzuführen.

Ihrer Rückantwort sehe ich bis zum 10. d. M. entgegen.

Mit freundlichen Grüßen



Bremen, den 20.5.1956

An die  
Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit  
z. Hd. Herrn Hellwig  
Berlin-Nikolassee  
Ernst-Ringstrasse Nr.2

Sehr geehrter Herr Hellwig!

Bestätige Empfang Ihres Schreibens v. 14.5.1956. Ihr Schreiben vom 30.4.56 ist weder in Bremen noch in Göttingen angekommen. Ich bin aber mit dem Abzug der Summe einverstanden. Sie können mir laufend bis zur Schuldentilgung den gleichen Betrag monatlich abziehen.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr Name

Verpflichtungserklärung

Ich verpflichte mich hiermit

- a) alle mir übertragenen Aufgaben mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit mit dem bestem Wissen und Können auszuführen,
- b) über alle Vorfälle, die mir außerhalb meiner Tätigkeit bei der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit zur Kenntnis kommen, die ich weiß, ob diskrekt oder beobachtet habe, strengste Geheimhaltung zu wahren,
- c) meine Arbeitsunterlagen - insbesondere vertrauliche Dienstgeschäfte - soviel möglich nach Beendigung des Dienstvertrages abzugeben und später verschwinden zu halten, um sie vor dem Zutritt unberührter zu sichern,
- d) größte Zurückhaltung bei Telefongesprächen - unter Bedingung der Sicherung der Geheimhaltungspflichten - zu üben,
- e) Unregelmäßigkeiten oder Vorfälle, die die Tatsache erlauben, dass eine bestimmte Organisation (Sowjetzone) Meldespiel versuchen können, auf sichtliche Weise meinem nächsten Dienstvorgesetzten, dem Chef der Personabteilung und dem Beirat zur Kenntnis zu bringen.

Ich verpflichte mich ebenfalls, niemals - auch nicht nach dem Ausscheiden aus der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit - Namen und Einzelheiten über einen Mitarbeiter oder andere mit der KgU in Verbindung stehende Personen - insbesondere aus der Sowjetzone - oder Mitteilungen über Arbeitsvoraussetzungen der KgU an irgend eine andere Person oder Dienststelle weiterzugeben, es sei denn mit ausdrücklicher und vorheriger Genehmigung durch die Leitung der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit.

Ich bin mir bewußt, daß jeder Verstoß - auch ein fahrlässiger - gegen diese Verpflichtungen die in der KgU notwendige Vertrauensgrundlage unter den hier untereinander, ein Arbeitsfrieden und vor allem die Sicherheit der mit der KgU in Verbindung stehenden Personen zerstört.

Ist durch mein vorsätzliches oder fahrlässiges Verstößen gegen diese Vorschriften Schaden entstanden, bin ich mit strafloser Entlassung imbeleblicher Strafrechtlicher Verfolgung einverstanden.

Ich bin heute darüber belehrt worden, daß das Auftreten des sowjetischen oder der Sowjetzone aus Gründen der Sicherheit streng untersagt ist. Diese Sicherheitsmaßnahme erstreckt sich zum Schutz meiner eigenen Person auch auf meine nächsten Angehörigen.

Hannover  
Berlin, den 10.7.1956

Hann / Hann

Diese Verpflichtungserklärung ist für die Durchsetzung der Verordnung vom 1.7.1956 an alle Abholade-Dienststellen zu treten.

34

Berlin, d. 11.7.56  
BG/ha

Lieber Herr Krause,

bei Überprüfung der Personalakten habe ich zu meinem eigenen Bedauern feststellen müssen, daß wir uns damals anlässlich Ihrer Einstellung ausführlich über Ihren Lebenslauf etc. unterhalten haben, es aber später verabsäumten, den bei uns üblichen Personalfragebogen ausfüllen zu lassen.

Ich übersende Ihnen daher in der Anlage ein Blankoexemplar mit der Bitte, es ausgefüllt an mich zu übersenden und verbleibe, in der Hoffnung, daß Sie wohl auf und mutter sind,

mit den besten Grüßen an alle

Ihr

JG.

~~St. P. O.~~

St. P. O.

Anlage

1 Personalfragebogen